

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

113 (16.5.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 113.

Ersteinst 12 1/2 Pf.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 16. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 16. Mai. In der Zeit vom 21. bis einschließlich 29. d. M. findet in der Festhalle in Karlsruhe aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs eine Landesausstellung der gewerblichen und kaufmännischen Unterrichtsanstalten des Großherzogthums, an der sich sämtliche der gewerblichen Unterrichtsverwaltung unterstehende Schulen (die Kunstgewerbeschulen Karlsruhe und Pforzheim, die Baugewerkschule, die Uhrmacherschule und Schützereischule in Furtwangen, die Gewerbeschulen, die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen) beteiligen. Diese Ausstellung, die ein vollständiges Bild der Organisation, der Lehrziele und der Unterrichtserfolge der einzelnen Schulen geben wird, dürfte bei der Bedeutung, die dem gewerblichen Unterricht in fortgesetzt steigendem Maße beigelegt wird, das Interesse der beteiligten Kreise im weitesten Umfang in Anspruch nehmen, sodaß jedenfalls aus dem ganzen Lande einem zahlreichen Besuch entgegenzusehen werden kann.

§ Durlach, 16. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage sind die hiesigen Friseurgeschäfte geschlossen. Dies dem titl. Publikum zur gest. Nachricht.

\*\* Pforzheim, 15. Mai. Der Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ist nunmehr endgültig erfolgt. Außerdem sollen sich an dem Kartell beteiligen die katholischen und evangelischen Arbeitervereine, die Bürger- und Hausbesitzervereine, der Verband selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, sowie die vereinigten Handwerkerinnungen.

\*\* Pforzheim, 15. Mai. Von nach Pforzheim gehenden Fabrikarbeitern wurde heute Früh im Walde bei Hohenwarth die Leiche eines ca. 35 Jahre alten unbekanntes Mannes an einem Zaune erhängt aufgefunden. Die Identität des Selbstmörders konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

\*\* Badenweiler, 15. Mai. Die Kaiserin unternahm gestern mit dem Prinzen Joachim, der Prinzessin Viktoria Luise und ihrer Schwester, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein eine Wagenfahrt nach dem durch seine Kunsttöpfereien bekannten Städtchen Kandern. Die hohen Herrschaften besichtigten die Kirche und die Thonwaarenfabrik, woselbst größere Einkäufe in Kunsttöpfereien gemacht wurden. Gegen Abend wurde die Rückfahrt nach Badenweiler angetreten.

### Deutsches Reich.

\* Wiesbaden, 15. Mai. Der 5. Festspieltag brachte Abers „Der schwarze Domino“ in Wiesbadener Bearbeitung. Die Hauptrollen spielten Erika Bedekind-Dresden und die Herren Anthes-Dresden und Nebel-Berlin. Der Kaiser wurde durch Fanfaren begrüßt und nahm in der Hofloge zwischen dem Großherzog von Hessen und dem General v. Lindequist Platz. Die Aufführung fand lebhaften Beifall.

\* Wiesbaden, 16. Mai. Der Kaiser besuchte nach dem gestrigen Theater den Bierabend bei Intendant Hülsen. Der Großherzog von Hessen reiste nach Schluß der Vorstellung ab. Um 11 Uhr traf der König von Schweden ein. Derselbe wurde am Bahnhof vom Gesandten von Taube, sowie von zahlreichen hier lebenden Scandinaviern begrüßt.

\* Berlin, 15. Mai. Die Stadtverordneten nahmen debattelos den Antrag auf Bewilligung von 40 000 Mk. für die in Folge der Naturereignisse auf den Antillen Nothleidenden an, nachdem geschäftsordnungsmäßig die vorgeschriebene Ausschussberatung im Laufe der Sitzung selbst stattgefunden hatte. — Die Stadtverordneten stellten dem Magistrat 60 000 Mk. zur Verfügung zur Beihilfe für Nothleidende in Folge des Wolkenbruchs in Berlin am 14. April.

\* Berlin, 15. Mai. Das Centralcomité der deutschen Vereine vom Roten Kreuz beschloß in der gestrigen Sitzung den Erlass eines über ganz Deutschland zu verbreitenden Aufrufs zu Sammlungen, welche den Zwecken einer Hilfsaktion für Martinique dienen sollen.

\* Berlin, 15. Mai. Aus Fort de France sandte der Kommandant des Kreuzers „Falke“ folgendes Telegramm: Bewohner von St. Pierre sämtlich todt. Gouverneur von Martinique ebenfalls. Zweihundert verwundet. Dreitausend Personen in Umgebung durch „Suchet“ und dänisches Kriegsschiff „Walkyrie“ hierher gebracht. Habe Proviant und Verbandmittel übergeben.

\* Kiel, 14. Mai. Auf dem Kasernenhofe des 1. Seebataillons erhebt sich jetzt das aus mächtigen Findlingen errichtete Denkmal der in China Gebliebenen. Der deutsche Narbreitet, auf dem höchsten Felsstück thronend, seine Schwingen aus. Am Fuße ist ein erbeutetes chinesisches Feldgeschütz aufgestellt. Die in das Gestein eingelassene Gedenktafel zeigt nach der Widmung an erster Stelle den Namen des Seesoldaten Gabel, der bei Sianghsiangsien fiel. Dann folgen die Namen von 35 Gestorbenen, darunter Hauptmann Frhr. v. Rheinbaben. Eine zweite Inschrift besagt, daß das Denkmal von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich von Baden, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein und ehemaligen Angehörigen des Bataillons gewidmet ist.

\* Hamburg, 15. Mai. Die Prinzen August Wilhelm und Oskar trafen heute Nachmittag aus Ploen hier ein und unternahmen bald nach dem Eintreffen eine Spazierfahrt und Rundfahrt durch den Hafen. Am Abend werden die Prinzen im Deutschen Schauspielhaus der Vorstellung von Schillers „Maria Stuart“ beiwohnen und nach der Vorstellung nach Badenweiler abreisen, um dort das Pfingstfest mit der Kaiserin und ihren jüngsten Geschwistern zu verbringen.

\* Hamburg, 16. Mai. Beim Versuch, einen über Bord gefallenen Matrosen des Hamburger Barkschiffes „Gudrun“ zu retten, kenterte das Rettungsboot mit 4 Insassen. Alle 5 Personen ertranken.

\* Hamburg, 16. Mai. Der Bäckergehilfe Fritz Weber erschoss gestern Morgen seine Braut Mina Schulz und tödtete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf.

### Feuilleton.

5)

## Wahn und Wahrheit.

Roman von A. Peters.

(Fortsetzung.)

An einem Kreuzweg angelangt, schlug Ralph seiner Begleiterin vor, nach rechts einzubiegen, „da schneiden wir ein Stück ab,“ sagte er, „und brauchen nicht den Staub der anderen Zwei zu schlucken.“

Ralph hatte Recht, auf dem weichen, elastischen Grase ritt sich es viel besser als auf der hartgetretenen staubigen Straße. Das mochten auch die Pferde denken, die, ohne dazu angetrieben worden zu sein, zu einem schnelleren Tempo einsetzten, was Elfriedens Wangen höher färbte, wie sie mit ihrem Begleiter unter den hohen Ästen dahintritt, ab und zu den Kopf neigend, um mit den tief herabhängenden Zweigen nicht in Berührung zu kommen.

„D wie herrlich! Jetzt habe ich absolut keine Angst mehr,“ rief sie halb athemlos mit lachenden Augen.

„Aber — nur den Tag nicht vor dem Abend loben,“ sagte Ralph, „jedem Reiter kann ein Anfall zustoßen.“

Raum waren diese Worte über seine Rippen,

als es in dem niederen Dickicht raschelt und ein paar Hasen, von dem Pferdegetrappel aus ihrer Ruhe aufgeschreckt, dicht vor den Pferden in großen Sätzen über den Weg hinwegjagten. Elfriedens Brauner, heftig erschrocken über diese unerwartete Erscheinung, machte einen scharfen Sprung nach links, bog den Kopf tief herab und jagte vorwärts, als gelte es, vor seinem Todfeind zu fliehen.

„Nur Ruhe! Ruhe! — Vorsicht! — Halten Sie die Zügel fest! — Nur den Kopf nicht verlieren!“ rief Ralph ihr angstvoll zu und suchte den Braunen einzufangen. Aber schon im nächsten Moment raste der Braune mit gespreizten Rüstern, den Kopf hoch in die Lüfte erhoben, während die Zügel lose hin und her schwankten, dahin, und einen weiteren Augenblick später flog die schöne Reiterin unsanft aus dem Sattel.

„Noch bin ich nicht todt,“ jagte die Abgeworfene, indem sie sich mühsam aufrichtete, und mit mattem Lächeln zu Ralph aufblickend, als derselbe todtbleich vor Schrecken, sich zu ihr niederbeugte. „Blicken Sie nur nicht gar so entsetzt drein, Herr Assessor, ich denke, ich komme mit dem Schrecken davon.“

„Gott sei Dank!“ hauchten seine Rippen, „wie ich Sie so daliegen sah, dachte ich — Sie könnten schweren Schaden genommen haben,“ setzte er schauernd hinzu.

„Das nächste Mal muß ich wohl angebunden werden,“ meinte sie lächelnd in schalkhaftem Humor, während sie mit der Hand über die Stirn strich und ihren Kopf befühlte, der doch einen Stoß erhalten hatte.

„Es scheint mir wirklich bei dem Sturze nichts passiert zu sein.“

„Haben Sie gar keinen Schaden erlitten?“ frug Ralph besorgt.

Sie schüttelte mit dem Kopf.

„Wirklich nicht?“

„Gewiß nicht!“

Und wie zur Bekräftigung ihrer Worte sprang sie auf, sank aber mit schmerzhaftem Aufschrei und verzogenem Gesicht sofort wieder auf den Rasen zurück.

„So ganz ohne Schaden ist die Sache doch nicht abgegangen; ich scheine mir da am Fuße etwas verstaucht oder verrenkt zu haben,“ sagte sie.

Damit streckte sie ihren auffallend kleinen Fuß unter dem bestaubten Kleide hervor.

„D, wie leid mir das ist! Wo thut es denn weh? — Hier wohl?“ forschte Ralph, ihren Knöchel leicht berührend.

„Ja, hier schmerzt es,“ erklärte Elfriede.

„Was fangen wir da an?“ sagte Ralph. —

„Am besten ist es wohl, ich reite so schnell als möglich nach Hause und schicke den Wagen, der

\* Düsseldorf, 16. Mai. Gestern Abend stürzte auf dem Güterbahnhofe Derendorf ein Wagen von der Rampe herab, als man ihn mit Marmorplatten beladen wollte. Zwei Arbeiter wurden getödtet und einer schwer verletzt.

Hannover, 15. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Hannov. Straßenbahn theilte im Namen der Revisionskommission der Geh. Regierungsrath Ludwig mit, daß Direktor Krüger die Gesellschaft durch Unredlichkeiten, welche sich auf 3 bis 4 Millionen Mark belaufen, geschädigt habe.

\* Göttingen, 16. Mai. Ein Arbeiter tödtete im Streit seine greise Schwiegermutter, indem er ihr an einer Stuhllehne das Rückgrat brach.

Köln, 15. Mai. In den westlichen Theilen der Rheinprovinz trat in vergangener Nacht starker Schneefall ein. In Boppard, wo der Schnee stellenweise handhoch liegt, wurde an den Weinbergen und den Baumblüthen erheblicher Schaden angerichtet. In Mainz schneite es heute Früh so reichlich, daß innerhalb einer Stunde die Erde mit einer dichten Schneedecke überzogen war.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Seit 6½ Uhr Morgens herrscht hier starkes Schneetreiben.

† München, 15. Mai. Die Abgeordnetenkammer vertheilte den Antrag auf Reform des Wahlrechts. Der Minister des Innern erklärte, die Regierung werde, nachdem der betreffende Ausschuß des Hauses einstimmig zu dem diesbezüglichen Kompromisse gekommen sei, einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen, wenn die Kammer der Abgeordneten und der Reichsräthe dem Kompromisse beitreten. Die Staatsregierung stimme der Einführung des direkten Landtagswahlrechts unter den vom Ausschusse vorgeschlagenen Skatelen zu.

#### Frankreich.

\* Paris, 16. Mai. Unter Leitung von Hans Richter und Felix Mottl wurden gestern die im Chateau-Cleau-Theater veranstalteten Wagnerfestspiele mit der öffentlichen Generalprobe der Götterdämmerung begonnen. Das Publikum nahm die Aufführung enthusiastisch auf.

#### Holland.

Schloß Zoo, 14. Mai. Die Königin Wilhelmina genehmigte die Entsendung des Panzers „Königin Regentin“ von Curaçao nach St. Pierre auf Martinique. Der Panzer wird Curaçao verlassen, nachdem er Lebensmittel verladen haben wird.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 15. Mai. Meldungen der Blätter zufolge trifft Präsident Voubet am 25. Mai (auf der Rückreise von Petersburg) in

Sie heimführt, denn laufen können Sie nicht und nochmals auf ein Pferd geht auch nicht.“

„Und Sie wollen mich inzwischen ganz allein hier liegen lassen, nein das ertrage ich nicht!“ Ralph strich sich verlegen über das Kinn, dann sagte er:

„Glauben Sie denn reiten zu können, wenn ich das Pferd fest am Zügel führe?“

„O ja,“ sprach sie gebohrt; dann plötzlich leuchtete es halb muthwillig in ihren Augen auf „aber wie kann ich denn reiten, wenn das Pferd nicht mehr da ist?“

„Ich jage ihm nach und fange es wieder ein. Einige Minuten müssen Sie doch hier allein bleiben,“ erklärte jetzt Ralph kurz entschlossen und galoppierte auf seinem Pferde davon.

Sine volle halbe Stunde blieb Elfriede sich überlassen, die sie damit ausfüllte, den ebenfalls von Mariannen geliebten und sehr eingedrückt Gut wieder einigermaßen manierlich zu machen; ihre Gedanken beschäftigten sich während dessen aber doch nur mit Ralph. Wie angstvoll, wie besorgt er sie angeblickt hatte, als er nach ihrem schmachvollen Flaslo sich zu ihr niederbeugte. — Ein feines Lächeln umspielte ihre Lippen. — Wie hatte der innige, ernste Ausdruck seiner Augen sich da tief, tief in die ihrigen versenkt!

Schweißtriefend, aber ohne den Braunen, kam Ralph endlich zurück.

„Was wollen wir nun anfangen?“ frug Elfriede lächelnd.

„Wenn Sie nicht hier warten wollen, bis ich

Kopenhagen ein und wird hier einen Tag verweilen.

#### Scandinavien.

\* Stockholm, 16. Mai. Beiden Kammern ging gestern die Wahlrechtsvorlage zu. In der ersten Kammer erklärte der Justizminister, das allgemeine Wahlrecht werde eine allzu große Umwälzung verursachen. Die Regierung beschloß daher, eine weniger weitgehende Reform vorzuschlagen. Er rathte, in Erwartung ausgedehnter Reformen Zeit verschreiben zu lassen. Die Aussichten für die Lösung der Wahlrechtsfrage in dieser oder der nächsten Reichstagsession seien nicht günstig. Bischof Billing beantragt, die Regierung solle eine neue Vorlage ausarbeiten und dem Reichstage im Jahre 1904 vorlegen. Als allgemeine Gesichtspunkte dafür nehme er: Das allgemeine Stimmrecht, Proportionalwahl, Wahlberechtigung mit dem 25. Jahre und Gleichstellung von Stadt und Land.

#### Spanien.

\* San Sebastian, 15. Mai. Prinz Albrecht von Preußen und die außerordentliche deutsche Gesandtschaft reisten gestern Abend von Fern mit Extrazug zusammen mit dem Großfürsten Wladimir von Rußland, dem Prinzen Christian von Dänemark, dem Prinzen Nikolaus von Griechenland, dem Erbprinzen Ludwig von Monaco und dem Erbprinzen von Siam ab. Der Zug wird heute gegen 4 Uhr in Madrid ankommen.

\* Madrid, 15. Mai. Prinz Albrecht von Preußen und die übrigen fremden Fürlichkeiten sind 4 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Der Prinz von Asturien, sowie der Minister des Aeußeren, der Kriegs- und Marineminister und der deutsche Botschafter waren zum Empfang am Bahnhof erschienen. Prinz Albrecht entstieg als Erster dem Zuge und wurde vom Prinzen von Asturien begrüßt. Darauf begab er sich mit dem Prinzen in's Schloß, wo er während des hiesigen Aufenthalts wohnen wird. Am Bahnhofe wurden militärische Ehren erwiesen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich daselbst beim Eintreffen eingefunden.

#### Rußland.

\* Petersburg, 15. Mai. Der Schah von Persien ist heute von Wolotzk (Wolhynien) nach Wien abgereist.

— Das Programm für die Festlichkeiten während der Anwesenheit des Präsidenten der franz. Republik ist folgendermaßen festgestellt: Dienstag den 20. Mai, 10 Uhr Vorm.: Abfahrt des Zaren von Peterhof auf seiner Yacht Alexandra unter Begleitung der Admiralsyacht Strjela nach Kronstadt zur Begrüßung des Präsidenten. Dort wird alsdann Begleiter an Bord der Alexandra gehen und mit dem Zaren nach Peterhof fahren, wo die Landung statt-

Ihnen den Wagen schieße, bleibt nichts anderes übrig, als daß Sie sich auf meinen Knappen setzen.“

„Aber wie von hier hinaufkommen?“ sagte Elfriede, nachdem sie sich vergebens nach einer Erhöhung und nach einem Baumstumpfe umgesehen hatte, der ihr das Aufsteigen ermöglichen sollte.

„Ich hebe Sie hinauf — darf ich?“ frug Ralph ritterlich.

„Wenn es sein muß,“ stammelte sie verlegen. Er hücte sich zu ihr nieder, und hob sie sanft empor. In der nächsten Minute saß sie im Sattel.

„Ich werde Sie wohl halten müssen,“ sagte er und legte seinen Arm leicht um ihre Taille.

„O nein, nein!“ wehrte sie ab, sich seiner Berührung lebhaft entziehend, „ich brauche keine Stütze, ich werde nicht fallen.“

Die durch die Lage aufgezwungene unvermeidliche Familiarität war Elfrieden peinlich; es überkam ihr bei derselben ein ihr bisher unbekanntes, räthselhaftes Gefühl der Schüchternheit.

Sofort zog er seine Hand von ihr zurück und ergriff den Zügel.

„Wenn Sie sich nur nicht täuschen, und doch fallen,“ antwortete er.

Schweigend in langsamem Tempo erreichten sie den großen Park, der zu der Stöckert'schen Besitzung gehörte. Elfriede klammerte sich krampfhaft mit beiden Händen an des Knappen Mähne an; vergeblich suchte sie sich einzureden, daß sie ganz fest sitze; aber alle zwei Minuten rutschte sie im Sattel und konnte sich nur mit einem

findet und ein kaiserlicher Zug die Gäste nach Zarskoje-Selo bringen wird. Dort wird der Präsident die Zarin begrüßen. Am Nachmittag wird der Präsident auch der Kaiserin-Wittve in Gatschina einen Besuch abstatten. Am Schluß dieses Tages findet ein Brunkmahl in Zarskoje-Selo statt. Mittwoch, 21. Mai: Truppenchau in Krašnoje-Selo, woran 70000 Mann Theil nehmen werden; Frühstück dort und Rückkehr nach Zarskoje-Selo. Dort Abends Familienmahl. Am Donnerstag, 22. Mai, wird der Präsident Petersburg besuchen, der Einweihung des franz. Krankenhauses beiwohnen, die Stefan- und wahrscheinlich auch die Isaakskathedrale besuchen und auf der franz. Botschaft das Frühstück einnehmen. Darnach findet am Nachmittag Empfang des diplomatischen Korps und des Gemeinderaths von Petersburg statt; am Abend ist Brunkvorstellung in dem sog. chinesischen Theater von Zarskoje-Selo, bei der ein Ballet gegeben wird. Freitag, 23. Mai, 10 Uhr: Abfahrt des Präsidenten und des Zaren nach Peterhof und Fahrt an Bord der Yacht Alexandra nach Kronstadt. Dort wird dann wie bei dem Besuch des Präsidenten Felix Faure im Jahr 1897 das Frühstück an Bord des franz. Panzerschiffes Montcalm mit Abschiedstoasten den Schluß bilden. Neben diesem amtlichen Programm plant die Petersburger und Moskauer Presse Festlichkeiten zu Ehren ihrer auswärtigen Kollegen.

#### Verschiedenes.

— Der Besuch in Neapel scheint in neue Thätigkeit einzutreten. Das Observatorium hat die Regierung auf die Gefahr aufmerksam gemacht, in welcher die Bewohner an den Abhängen auf der Seite von Pompeji schweben. Beständig fließen mächtige Lavaströme herab, der Krater speit Feuer. Der Verkehr auf den betreffenden Ufern und an den Abhängen des Besuchs wurde bereits auch für die Schifffahrt untersagt.

— Vom Wetter. Der traurige Maimonat 1902 scheint demjenigen des Jahres 1836 nachmachen zu wollen, der zu den kältesten gehört, deren man sich in Mitteleuropa erinnert. In München soll damals am 11. Mai Morgens die Temperatur — 7 Grad gewesen sein. Weit und breit errort Alles vom Alpenkamm herunter bis zur norddeutschen Tiefebene, die Weinstöcke, das Stein- und Kernobst, die Gemüsepflanzungen, und zum Schluß wurde vom 11. bis 13. auch noch der ganze Südwesten Europas bis hinunter nach Perpignan versteinert. Die winterliche Situation dauerte bis zum Schluß des Monats; am 23. Mai meldete selbst Smyrna in Kleinasien Schneefall. In den ersten Tagen des Juni fiel Schnee noch in Wiesbaden und hingen

derben Rück das Gleichgewicht wieder geben. Die Sonne schien heiß. Hin und wieder, so oft das Pferd auf einen Maulwurfshügel trat, schlug ihr verletzter Knöchel gegen die Satteltasche. Bei der Hitze, und bei dem Schmerz wurde ihr schwindlich und elend zu Muth.

„Herr Stöckert! Herr Stöckert! — Ich falle!“ — rief sie plötzlich, indem sie auch schon ihre Arme nach ihm ausstreckte und sich krampfhaft an ihn anklammerte.

Ohne sich seines Sieges zu brüsten, fragte er in theilnehmendem Tone, während seine Augen weit mehr verriethen, als seine Stimme: „Sie haben wohl große Schmerzen?“ Gleichzeitig legte er seinen Arm wieder um ihre Taille — diesmal ohne von ihr zurückgewiesen zu werden.

In dieser eigenartigen und fast peinlichen Situation wurde Elfriede zurückgebracht und von Ralph in's Haus und in ihr Zimmer getragen. Große Aufregung entstand im Stöckert'schen Hause über den Unfall. Die gute, dicke Frau Major schluchzte vor Schreck, ihr Gatte raisonnirte und brummte, weil es nur eine Kleinigkeit sei, über die man sich nicht weiter alteriren dürfe, Marianne rümpfte über den Unfall und die Art von Elfriedens Heimkehr die Nase, Ralph schwieg sich über den Vorfall aus, und der Arzt stellte fest, daß es nur eine Verstauchung des Knöchels war, die durch längere Schonung und tühle Umschläge zur Heilung gebracht werden müsse.

(Fortsetzung folgt.)

im Erzgebirge die Eiszapfen an den Dächern. Es war der kälteste Maimonat, der seit Jahrhunderten erlebt worden.

— Vom wunderschönen Monat Mai. Den „M. N. Nachr.“ sendet ein Leser folgendes, 1869 am Rhein veröffentlichtes Gedicht, das wir zum Trost für unsere Leser hier wiedergeben wollen.

Ach, was ist das für ein Lenze  
Achtzehnhundert sechzig neun  
Eisgejäß, statt Blumen, Kränze,  
Regen und kein Sonnenschein.  
Kuckuck ruft durch grüne Reiser  
Nicht mehr wie es sonst sein Brauch,  
Katarrhalisch ganz und heiser  
Frißt er am Kamillenstrauch.  
Auf die Heilkräft der Kamille  
Baut der alte Egoist,  
Während dort im Gras die Grille  
Krank an Rheumatismus ist.  
Selbst der Nachtigall Getändel  
Schallt uns nicht mehr lieblich zu,  
Verden tragen Regenmäntel  
Und die Frösche Gummischuh!  
Als sie jüngst am Lorlehsellen  
Worfen aus der Rebe Flachs,  
Sahen sie in Winterpelzen  
Schwimmen einen alten Lachs.  
Welch ein Lenze! Wer im Rheine  
Sich zu baden jetzt vermüht,  
Nehm' als Schwimmbad ja doch, eine,  
Die recht warm gefätsert ist!

**Badischer Landtag.**

Karlsruhe, 15. Mai. [83. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9 Uhr. Am Ministertisch Minister Dr. Schenkel und Regierungskommissäre. Berathung des landwirtschaftlichen Budgets. Abg. Schüler berichtet über diesen Titel, dessen Einnahmen 43 420 Mk. und Ausgaben 1 785 150 Mk. betragen. In der Frage der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten habe die Regierung mit Recht eine Sachverständigenkonferenz angeregt, und eine eingehende Besprechung beim Reichsamt des Innern in Anregung gebracht. Mit Genugthuung begrüßt die Kommission die

Gründung von Getreideabzuggenossenschaften. Abg. Klein betont die Wichtigkeit des Besuchs der landwirtschaftlichen Schulen, die eine gute Organisation erfahren hätten. Auf dem Gebiete der Vieh- und Hagelversicherung sei Baden bahnbrechend gewesen. Abg. Obkircher hebt eingehend die Vorzüge der Abzuggenossenschaften hervor. Abg. Müller erkennt mit Freuden die reiche Ausstattung des landwirtschaftlichen Budgets an. Abg. Pfefferle betont, daß die Regierung stets mit Erfolg bemüht sei, die Landwirtschaft zu unterstützen. Nothwendig sei eine weitere Förderung des Rebbaues, der in Baden 20 000 ha umfasse. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Franz und Blümmel, welche letzterer ausführte, wie sehr die Landwirtschaft unter der Deutenoth zu leiden habe, sowie nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Neuwirth und Mampel dankt Minister Schenkel für die Anerkennung, welche alle Redner der Thätigkeit der Regierung gezollt. Mit Freuden begrüßt die Regierung die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Das landwirtschaftliche Schulwesen finde die rege Förderung der Regierung. Fortsetzung der heutigen Berathung morgen Vormittag 9 Uhr.

**Städtische Angelegenheiten.**

F. Durlach, 16. Mai. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 13. Mai: Die Lieferung der Röhren für die Kanalisation des Grabens an der Gröbingerstraße wird dem Baumaterialienhändler Friedrich Steck um sein Angebot von 376 Mk. 30 Pfg. übertragen. Die Holzversteigerung vom 12. ds. Mts. mit einem Erlös von 384 Mk. 55 Pfg. (Anschlag 408 Mk. 85 Pfg.) und die Waldgrasversteigerung vom gleichen Tag mit einem Erlös von 575 Mk. (Anschlag 380 Mk.) wird genehmigt. Die Lieferung der Baumpfähle für die Stupfericherstraße wird dem Zimmermeister

Johann Semmler, welcher 45 Pfg. für das Stück fordert, zugeschlagen. Auf Grund vorausgegangener Kommissionsberathung wird beschlossen, von der s. Zt. in Antrag gebrachten Einführung des Mittelpreisverfahrens bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen Abstand zu nehmen. Dagegen wird dem Bürgerausschuß demnächst ein Ortsstatut zur Genehmigung zugehen, in welchem das städtische Submissionswesen des Näheren geregelt wird. Dem katholischen Pfarramt wird, wie alljährlich, zur Ausschmückung der Kirche am Fronleichnamsfest die nöthige Anzahl Birkenbäumchen unentgeltlich überwiesen. Sämmtliche öffentlichen Laternen sollen, soweit sie sich dazu eignen, mit Glühlichtsbrennern versehen werden. Auf Anfrage des Gemeinderaths hat das Großh. Ministerium des Innern entschieden, daß eine alljährliche Beschlußfassung des Bürgerausschusses über die Rückerhebung der von der Stadtkasse verauslagten Beiträge zur Handwerkskammer nicht nöthig ist, wenn, wie dies hier der Fall, der Bürgerausschußbeschuß ohne zeitliche Beschränkung gefaßt ist. Ein Antrag auf Einführung einer allgemeinen Wiesenwässerung wird dahin beantwortet, daß dies s. Zt. nicht angängig erscheine, weil die bevorstehende Bahnhofverlegung unter Umständen eine Aenderung im Wasserzufluß bringen könnte. Der späteren Gründung einer Wässerungsgenossenschaft steht der Gemeinderath sympathisch gegenüber und wird es an seiner Unterstützung des Unternehmens nicht fehlen lassen. Zum angeborenen Bürgerrecht wird Kaufmann Hermann Trautwein zugelassen. Dem Kantinenwirth Falk wird auf Ansuchen ca. 12 a Brachgelände bei der Dissenbrücke um jährlich 12 Mk. pachtweise abgegeben. Es werden ausgestellt 2 Vermögenszeugnisse; zum Vollzug kommen 13 Einnahme- und 41 Ausgabebetragen.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Die staatliche Prämierung von Zuchtstuten, die Ertheilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreisnachlässen betr.**

Nr. 12,809. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Musterung der zur Bewerbung um Prämien, Freideckscheine und Kaufpreisnachlässe angemeldeten, sowie zur Vorführung pflichtigen Stuten bezw. Stutfohlen und Deckhengste am **Samstag den 28. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, in Königsbach auf dem Turuplatz** stattfinden wird.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 5. v. Mts. Nr. 9272 beauftragt, dies den Pferdezüchtern, welche Pferde zur Prämierung angemeldet oder vorführungspflichtige Stuten im Besitze haben, mit dem Anfügen zu eröffnen, daß eine besondere Ladung nicht mehr erfolgt und daß die Thiere eine halbe Stunde vor Beginn der Musterung auf dem Prämierungsplatz zu verbringen und die vollständig ausgefüllten und vom Bürgermeisteramt beglaubigten Beschälarten mitzubringen sind. Thiere, die bis jetzt nicht angemeldet sind, können bei der Prämierung nicht berücksichtigt werden. Der Vollzug dieser Verfügung ist zu bescheinigen. Durlach den 9. Mai 1902.

**Großherzogliches Bezirksamt: Turban.**

**Pferde-Versteigerung.**  
Samstag den 17. Mai 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr, läßt das Badische Trainbataillon Nr. 14 auf dem Hofe der Schloßkaserne in Durlach etwa 7 überzählige Dienstpferde öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

**Privat-Anzeigen.**  
Leute, welche ihre Hunde nicht mehr behalten wollen, können dieselben abgeben bei **August Klar, Ettlingerstraße 46, 3. Stod.**

**Eine Wohnung** von einem Zimmer mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten **Hünzstraße 11 a.**

**Zimmer**, gut möblirt, in schön, freier Lage sofort zu vermieten **Moltkestraße 9 II.**

**Schrank**, ein einthüriger, fast neu, ist preiswerth zu verkaufen **Schloßstraße 11.**

**Zu verkaufen:**  
Brodgestelle verschiedener Größe für Bäcker sehr billig, sowie gebrauchte und neue **Firma-Aushänge-Schilder** Durlach, Mittelstr. 1, 2. Stod.

**Phönix-Extra-Mehl zu Pfingstkuchen**

per Pfd. 17, 5 Pfd. à 16 Pf., 25 Pfd.-Handtuchsäcke Mk. 4.—  
**Philipp Luger** am Marktplatz und Filialen: Gröbingerstraße, Wilhelmstraße, Aue, Gröbingen.

**Chilesalpeter,**

garantirt 15% Stickstoff, neu eingetroffen und empfiehlt billigt **K. Leussler, Lammstr. 23.**

**Letzte Geldlotterie**

für die bad. Invaliden III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.  
**2288 Geldgewinne**  
**V. Mk. 42 000**  
Haupttreffer 20 000 Mk. baar.  
Loose à 1 Mk. Porto und Liste 11 Loose 10 „ je 25 Pf. extra.  
empfehlen **J. Stürmer**, Generalagent, Strassburg i. E., u. alle Verkaufsstellen. In Durlach bei **K. Hess**, Cigarrenhandlung.

Frisch eingetroffen: **Kranzbl., Blumenkohl, Karotten, Erbsen, Gurken, Bohnen, Salat, Orangen, Zwiebel**

**Rudolf Sauder**, Landesprodukten, Hauptstraße.

**Feinste neue Matjes-Häringe**, pr. Stück 15 S.  
**Malta-Kartoffeln**, pr. Pfd. 10—15 S., empfiehlt **Consumgeschäft Pasquay & Lindner.**

**Helenebad Durlach.**

— Sommer und Winter geöffnet. — Günstige Badegelegenheit für Jedermann.  
**Kurabtheilung:**  
Saislbäder — Dampfbäder — Salzbad — Sitzbäder etc.  
**Rucipp'sche Güsse** werden verabreicht jeden Abend von 6 Uhr ab. Hochachtungsvoll **H. Neye.**

**Thyra-Weinrosinen,**

prima Qualität, pr. Ztr. 16 M., empfiehlt **Pasquay & Lindner, Consum-Geschäft.**

**Ganz frische Ginlege-Eier,**

100 Stück M. 4.60 und M. 4.80, **prima Wasserglas** hierzu, 3 Pfd. 40 S., reicht zu 100 bis 150 Stück; Eier, die nach meiner Anweisung in Wasserglaslösung gelegt werden, sind im Winter genau so frisch als jetzt, bei **Philipp Luger.**

Hauptstraße  
32.

# Max Heller, Durlach

Löwen-  
Apotheke.

## Für alle Abtheilungen 10% Rabatt.

An Sonntagen von 8-9  
und 11-3 Uhr geöffnet.

An Sonntagen von 8-9  
und 11-3 Uhr geöffnet.

Abth. I  
**Anzüge**  
in  
Cheviot,  
Buxin &  
Kammgarn,  
alle Farben,  
zu  
9, 12, 15, 18, 20,  
22, 25, 28 bis  
48 Mk.

Abth. II  
**Hosen**  
in  
Zwirn,  
Buxin,  
Cheviot,  
Kammgarn,  
hell und dunkel,  
zu  
1.50, 1.90, 2, 2.25,  
2.50, 2.75, 3, 4, 5,  
6, 6.50 bis 18 Mk.

Abth. III  
**Joppen**  
in  
Leinen,  
Lüster,  
Loden,  
Zwirn  
in größter Auswahl  
zu  
1, 1.50, 1.80, 2,  
2.50, 2.75, 3, 4, 4.75,  
5, 6 bis 15 Mk.

Abth. IV  
**Anzüge**  
für Knaben  
in  
Wachstoffen,  
Cheviot,  
Buxin,  
Kammgarn,  
sowie  
einzelne Hosen  
von den billigsten bis  
zu den besten.

Abth. V  
**Anfertigung**  
nach  
**Maß**  
in  
guten, dauerhaften  
Stoffen von Mk. 40  
an unter Leitung  
tüchtiger  
Zuschneider.  
Werkstätte im Hause.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Theilnahme beim  
Hinscheiden meines lieben  
Neffen



August Schmidt,  
Aktuar a. D.

Allen denen, die ihn  
während seiner Krankheit mit  
Liebesgaben erfreuten, der  
Krankenschwester für ihre große  
Liebe und Aufopferung, sowie  
für die reichen Blumenpenden  
und die ehrenvolle Begleitung zur  
letzten Ruhestätte spreche ich  
meinen herzlichsten Dank aus.

Durlach, 15. Mai 1902.

Frau Almer geb. Schmidt.

### Verein für Vogelfreunde



Durlach.

Samstag den 17. Mai,  
Abends halb 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung  
im Lokal (Lamm). Um pünktliches  
und zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

### Gesellschaft Eintracht.

Morgen (Samstag) findet kein  
Bereinsabend statt.

Der Vorstand.

Heute, Freitag:

Leber- & Griebenwürste  
in der „Krone“.

Frühgestochene

### Spargeln

sind fortwährend zu haben bei  
Frau Bauer, Mühlenstraße 4.

Wäsche zum Bügeln  
ird angenommen

w Hauptstr. 70, Seitenbau links.

## Pasquay & Lindner,

Consum-Geschäft,

64 Hauptstrasse 64,

beste und billigste Bezugsquelle für

### Delikatessen & Colonialwaaren,

empfehlen als Spezialität ihre rühmlichst bekannten, stets  
frisch gebrannten

### Caffee's

im Preise zu 60, 80, 100 u. s. w., bei Mehrabnahme Preisermäßigung.  
Div. Marken Cacao, Thee, Biscuits & Chocoladen.

Braunschweiger & Gothaer Fleisch- & Wurstwaaren,  
Fleischextrakte, englische & deutsche Saucen.

Del-Sardinen zu 28, 35, 40 u. s. w.

Kronen-Hummer, Mayonaise, Salm, Krebschwänze,  
Sardellenbutter, Anchovy-Paste, Astrachan-Caviar.

Gemüse & Früchte, Conserven.

Div. Tafelliqueure, Cognac & Weine.

### Prima Hammelfleisch

zu haben bei

Aug. Eck, Metzger und Wurstler,  
Ecke Kronen- und Spitalstraße.

### Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger u. Wurstler,  
Herrenstraße.

### Tafelbutter und Landbutter,

größere Parthieen, eingetroffen bei

Philipp Luger am Marktplat & Filialen  
Wilhelmstraße, Gröhingerstraße, Auz, Gröhingen.

Breitblee, 1 Brtl. 8 Rthn.  
zu verkaufen im Strähler, ist

Mittelstraße 2.

### Klavier-Unterricht

Kapellmeister A. Kuhn,  
Weingartenstr. 11.

Heute, Freitag:  
**Schlachtfest.**  
Leber- und Griebenwürste.  
W. Bodenmüller  
zum Waldhorn.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
I. Pfingstfest.  
Sonntag den 18. Mai 1902.

In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.  
Abendmahlsfeier mit unmittelbar vor-  
hergehender Vorbereitung.

Nachmittags: Herr Dekan Meyer.  
In Wolfartsweier:  
Herr Stadtvicar Trost.  
In allen Gottesdiensten Kollekte zu Gunsten  
des Kirchenbaues der evang. Gemeinde-  
Palmbach.

II. Pfingstfest.  
Montag den 19. Mai 1902.  
In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtvicar Trost.  
In Wolfartsweier:  
Herr Dekan Meyer.

**Evangel. Vereinshaus.**  
Pfingstsonnt. 11 Uhr: Sonntagschule.  
" 8 " Bibl. Vortrag mit  
Chorgesang.  
Pfingstmont. 8 " Bibl. Vortrag.  
Dienstag 8 " Missionsstrickverein.  
" 8 " Jünglingsabend.  
Mittwoch 8 " Singstunde.  
Donnerst. 8 " Bibelstunde.  
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbrtg.

**Friedenskapelle.**  
Pfingstf. B. 10: Predigt: Pred. Deeg-  
" R. 3: Kinderfest.  
" A. 8: Gefangottesdienst.  
Pfingstm. B. 10: Predigt: Pred. Deeg-  
Donnerst. 8: Gebetsversammlung.  
Freitag " 8: Jünglingsverein.  
Wolfartsweier:  
Sonntag R. 1: Predigt: Pred. Deeg-.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**  
11. Mai: Luise, Bat. Wilhelm Studer,  
Lackierer.  
11. " Philipp Heinrich, Bat. Philipp  
Heinrich Ebert, Landwirth.  
14. " Luise Lina, Bat. Michael Arnold,  
Schlosser.

**Eheschließung:**  
15. Mai: Wilhelm genannt Friedrich  
Begler, Maschinentechniker,  
und Luise Sophie Gold-  
schmidt, Beide von hier.

**Schorben:**  
12. Mai: August Schmidt, lediger Ver-  
waltungsaktuar a. D., 54 J. a.  
Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach.